

Bürgerschaftliches Engagement im öffentlichen Grün

Erfolgreiche Zusammenarbeit von Kommunen,
Privatwirtschaft und Zivilgesellschaft

- Good-Practice-Beispiele -



Gefördert durch:



LENNART-BERNADOTTE-STIFTUNG

Einleitung

Die soziale, ökonomische und ökologische Bedeutung öffentlicher und halböffentlicher Grün- und Freiflächen in den Städten ist lange bekannt, trotzdem sind diese weiterhin gefährdet; viele Kommunen sind wegen Mangels an Personal und Finanzmitteln, politischem Druck und steigendem Bedarf an Wohnraum kaum in der Lage, zum einen die erforderliche Öffentlichkeitsarbeit zur Inwertsetzung des Stadtgrüns und zum anderen eine differenzierte Pflege zu gewährleisten.

Pflege- und Unterhaltungskonzepte, die Bürger/-innen bei Pflegemaßnahmen einbeziehen, können eine gute Lösung sein. Dabei ergreifen die Bürger/-innen oft von sich aus die Initiative und gestalten Grünflächen nach ihren Vorstellungen, Bedürfnissen und Idealen. Jedoch kommt es mitunter vor, dass sich Wünsche der Verwaltung nicht mit Ansprüchen der Bürger/-innen decken und das kann zu Konflikten führen. Traditionell wirken Bürger/-innen auch in der Öffentlichkeitsarbeit mit.

Im Projekt „*Bürgerschaftliches Engagement im öffentlichen Grün – erfolgreiche Zusammenarbeit von Kommunen, Privatwirtschaft und Zivilgesellschaft*“ wurden bundesweit gelungene Beispiele der Zusammenarbeit von Kommunen mit Privatwirtschaft und Bürger/-innen bei der Nutzung und Pflege des Stadtgrüns recherchiert und ausgewertet. *Good-Practice* Beispiele wurden mit Hilfe verschiedener Kriterien und unter besonderer Berücksichtigung einer guten Öffentlichkeitsarbeit und eines erfolgreichen bürgerschaftlichen Engagements identifiziert und erfasst. Die Ergebnisse wurden anlässlich eines Expertengesprächs im Juni 2019 diskutiert.

Das Projekt ermöglichte die Formulierung von Perspektiven und Empfehlungen für einen verbesserten und differenzierteren Umgang mit den städtischen Grün- und Freiflächen sowie für eine gute Öffentlichkeitsarbeit. Die Empfehlungen berücksichtigen die vielfältigen Funktionen des Stadtgrüns für die Menschen und für die Natur, die Erhaltung der Biodiversität sowie Aspekte der Nachhaltigkeit und soziale Belange.

Einige der gelungenen Beispiele für bürgerschaftliches Engagement, die verwendeten Auswahlkriterien sowie die Empfehlungen für Entscheidungstragende und weitere Stakeholder sind im Folgenden zusammenfassend dargestellt.

Das Projekt wurde vom Deutschen Rat für Landespflege e. V. (DRL) und dem Bund Heimat und Umwelt e. V. (BHU) gemeinsam durchgeführt.

Kriterien für die Auswahl der guten Beispiele

Bei der Auswahl der Projektbeispiele wurden die Kriterien **Partizipation von Bürger/-innen, Klimaschutz, Nachhaltigkeit, Umweltbildung und soziale Aspekte** besonders berücksichtigt, darunter:

- **Initiierung und Förderung des bürgerschaftlichen Engagements** durch Pflegearbeiten, Anpflanzung von Bäumen, Obst und Gemüseanbau (*Urban Gardening*), Patenschaften und Pachtmöglichkeiten;
- **Schaffung von Orten der Begegnung und des Austausches** mit kulturellen, künstlerischen und politischen Partizipationsmöglichkeiten; Integration und Inklusion, sowie Verbindung von Religion und Naturschutz; Förderung der nachbarschaftlichen Gemeinschaft;
- **Steigerung der Attraktivität und des Erholungswertes der Standorte** (Gesundheitsförderung, ästhetische Aspekte und Orte zur Freizeitgestaltung), leichte Erreichbarkeit;
- **Einbindung unterschiedlicher Zielgruppen:** Einzelpersonen, Familien, Kinder und Jugendliche, Senioren, Vereine, Schulen oder Kindergärten, Menschen verschiedener Religionen und Herkunft, Migranten, Geflüchtete, Menschen mit Behinderung oder Nicht-Erwerbsfähige, Unternehmen, Anwohner/-innen und Nachbarn/-innen einer Siedlung;
- **Schutz, Erhalt und Förderung der biologischen Vielfalt** durch verschiedene Maßnahmen wie Entsiegelung, Begrünung mit heimischen Pflanzen, Dach- und Fassadenbegrünung, Einrichtung von Nistmöglichkeiten und Blumenwiesen, Beweidung, Nutzung alter Obstsorten, Verzicht auf Pestizide;
- **Verbesserung des Stadtklimas, Klimaanpassung und Verbesserung der Luftqualität** durch Grünraumvernetzungen, Wasserflächen, schattenspendende Bäume und Dach- und Fassadenbegrünungen;
- **Förderung der Nachhaltigkeit, der Selbstversorgung, der solidarischen Landwirtschaft und der gesunden Ernährung;**
- **Umweltbildung/Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE):** Wissensvermittlung, Sensibilisierung zu Naturthemen und Naturerfahrung im Rahmen von Festen, Führungen, Vorträgen, Pflanzenaustauschbörsen und Aktionen oder durch Lehrmaterialien, Infotafeln und Lehrpfade;
- **Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit:** Pressearbeit, Projektwebseiten, Social Media, Dialoge (z. B. Befragungen, Workshops, Fachtagungen), Publikationen;
- **Erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Partnern:** Kommunen und ihre Ämter, Ökostationen, Bürgervereine und -initiativen, Umweltverbände, Unternehmen, Stiftungen, Kindergärten und Schulen, Kirchen und andere religiöse Einrichtungen;
- **(Zwischen-)nutzung von temporär ungenutzten Flächen** (Brachflächen);
- **Sicherung der Projektnachhaltigkeit**, z. B. durch Verkauf von Erzeugnissen, Sponsoring, Fördervereine und Patenschaften;
- **Auswahl** der *Best-Practice*-Beispiele nach Bundesländern.



Freiburg packt an

Ort: Freiburg im Breisgau/
Baden-Württemberg

Aktiv: seit 2004

Größe: verschiedene öffentliche Flächen

Kontakt: fpa@stadt.freiburg.de

Kurzbeschreibung: „Freiburg packt an“ ist eine Initiative des Garten- und Tiefbauamts Freiburg, die das Ziel hat, Bürgerschaftliches Engagement auf öffentlichen Flächen der Stadt Freiburg zu initiieren und zu fördern. Hierzu werden verschiedene, teilweise pädagogische Aktionen, Projekte und Patenschaften zu jeder Jahreszeit und in allen Park- und Grünanlagen sowie auf Spielplätzen organisiert und durchgeführt. Zielgruppen sind alle Engagierten und Interessierten: von Einzelpersonen über Familien, Kinder und Jugendliche, Gruppen, Vereine, Schulklassen oder Kindergartengruppen.

Partner: Stadt Freiburg im Breisgau (Garten-/ Tiefbauamt, Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg GmbH, Ökostation, Transition Town Freiburg, Kinderbüro, Bürgervereine.

Streuobstwiese

Ort: Jarzt (Freising)/ Bayern

Aktiv: seit 1994

Größe: 4128 m²

Kontakt: matthias.maino@lra-fs.bayern.de



Kurzbeschreibung: Auf einer mittlerweile biozertifizierten Streuobstwiese in Jarzt, die im Besitz der dortigen Pfarrpfündestiftung ist, wurden vom Landschaftspflegeverband Freising e.V. 63 alte Apfel- und Birnensorten angepflanzt. Die Ernte wird zu Säften und Fruchtaufstrichen verarbeitet und verkauft. Ein Jugendprojekt, das zur nachhaltigen Pflege der Flächen dient, soll jungen Menschen die Möglichkeit geben, Kenntnisse über die Arbeit in der Natur und über die Verarbeitung des geernteten Streuobstes zu erlangen.

Partner: Landschaftspflegeverband Freising e. V., Heidehofstiftung, Pfarrpfündestiftung.



Weltkulturerbe Bergpark in Kassel-Wilhelmshöhe

Ort: Kassel-Wilhelmshöhe/
Hessen

Aktiv: seit 2013 UNESCO-
Weltkulturerbe-Stätte

Größe: 550 ha

Kontakt: presse@kassel.de



Kurzbeschreibung: Der Bergpark Wilhelmshöhe ist weltweit einmalig und gilt als Europas größter Bergpark. Er ist berühmt für seinen einzigartigen Baum- und Pflanzenreichtum sowie die vielen Sehenswürdigkeiten wie den Herkules und die Wasserspiele. Seit 2013 ist der Bergpark als UNESCO-Welterbe anerkannt, was dem Engagement und Einsatz der Mitglieder des Vereins „Bürger für das Welterbe“ zu verdanken ist. Ein besonderer Schwerpunkt des Vereins liegt heute in der Jugendarbeit. Viele weitere Vereine engagieren sich für die Natur und Kultur des Parks.

Partner: Museumslandschaft Hessen Kassel (mhk), Runder Tisch Kasseler Kulturgesellschaften (40 Kulturgesellschaften / Vereine aus Kassel und der Region).

Bilal e.V. - MoscheebauM Projekt

Ort: Darmstadt/ Hessen

Aktiv: seit 2018

Kontakt: info@bilalzentrum.de

Kurzbeschreibung: Ziel des Projektes ist es, Moscheen grüner zu machen und somit Religion und Umweltschutz miteinander zu verbinden, die Moscheen aufblühen zu lassen und mit Leben zu füllen. Zusätzlich sollen Umweltschutzaktivitäten und Verbände in ihrer Arbeit unterstützt werden. Im Zuge dessen wurde in einer Moschee in Darmstadt sowohl der Innen- als auch der Außenraum mit zahlreichen Pflanzen gestaltet. Zu Beginn gab es in dieser Moschee keine einzige Pflanze.



Kurzbeschreibung: Die Urbane Farm Dessau namens „Quartiershof“ ist eine Art Bauernhof mitten in der Stadt, im Quartier Am Leipziger Tor. Die Idee ist, Möglichkeiten der Nah- und Selbstversorgung in Form von solidarischer Landwirtschaft und Gärten zum Selbsternten zu eröffnen. Innerstädtische Flächen werden aufgewertet und dienen als Lernort, an dem ökonomische Wertschöpfung mit Bildungs- und Sozialarbeit verknüpft wird. Der Gemeinschaftsgarten fördert das soziale Miteinander ganz unterschiedlicher Stadtbewohner/-innen. Aktuell werden Flächen mit „Blauen Kartoffeln“ und Pflanzen mit essbaren Blüten kultiviert oder von Ziegen beweidet.

Partner: Schul-, Sozial- und Kindereinrichtungen, Dessauer Unternehmen, Energietisch Dessau e.V., Stadtteil AG Am Leipziger Tor, Dessauer Wohnungsbaugesellschaft mbH.

Urbane Farm Dessau

Ort: Dessau/ Sachsen-Anhalt

Aktiv: seit 2013

Größe: 400 qm

Kontakt: kontakt@urbane-farm.de



Weiberwirtschaft

Ort: Berlin

Aktiv: seit 1989

Größe: 7.100 m²

Kontakt: infos@weiberwirtschaft.de



Kurzbeschreibung: Europas größtes Gründerinnen- und Unternehmerinnenzentrum mit rund 2.000 Genossenschaftlerinnen hatte bereits in den 1990er Jahren ein ökologisches Gesamtkonzept für seinen Gewerbeinnenhof. Dies kann als ein Modellprojekt genutzt werden, das zeigt, wie sich Unternehmen für die Erhaltung und die Stärkung der biologischen Vielfalt einsetzen können. Hierzu zählen unter anderem Maßnahmen wie die Entsiegelung von Flächen und deren Begrünung mit heimischen Pflanzen, Dach- und Fassadenbegrünung, sowie die Einrichtung von Nistmöglichkeiten für Vögel. Als Nebeneffekt konnte eine Attraktivitäts- und Erholungswertsteigerung erreicht werden. Die Pflege und die Erhaltung der Anlagen wird vom Engagement der Kleinunternehmerinnen getragen.



TUFA

Ort: Trier/ Rheinland-Pfalz
Aktiv: seit 2010 - 2019
Größe: 650 qm
Kontakt: info@tufa-trier.de

Kurzbeschreibung: Der TUFA-Gemeinschaftsgarten ist Teil von TUFA.topolis, der sogenannten Stadt der Kinder. Das Gelände dieser Kunst.Bau.Stelle wird von Kindern und Jugendlichen nach eigenen Vorstellungen und in Begleitung von Künstlern gestaltet und von einem Gemeinschaftsgarten ergänzt, in dem die jungen Nutzer, aber auch sonstige Bürger selbstgezüchtetes Gemüse und Obst anbauen und ernten können. Die Kinder entwickeln dabei soziale Kompetenzen und lernen gleichzeitig etwas über gesunde Ernährung und Selbstversorgung, so dass die beiden Bereiche Kunstbaustelle und Gemeinschaftsgarten sich ideal ergänzen. 2020 soll neben einem Standortwechsel auch ein TUFA-Anbau umgesetzt werden.

Partner: Transitions Trier e.V.; Lokale Agenda Trier; BUND; AG Frieden Trier.

Dünenfuchse

Ort: Bonn-Tannenbusch/
Nordrhein-Westfalen
Aktiv: seit 2014
Größe: 7 ha Naturschutzgebiet
Kontakt: info@duenenfuechse.de



Kurzbeschreibung: Der Verein Dünenfuchse Bonn-Tannenbusch e.V. ist ein Zusammenschluss von Bürger/-innen, die sich im Naturschutzgebiet „Düne Tannenbusch“ engagieren. Bei der „Düne“ handelt es sich um eine parkähnliche Grünfläche zwischen zwei Siedlungen. Die Anwohner/-innen und Mitglieder des Vereins setzen sich dabei nicht nur für deren Schutz und die Erhaltung ein. Neben dem Denkmalschutz und dem Naturschutz spielen auch Aspekte der Wissensvermittlung und die Unterstützung von Flüchtlingen eine Rolle. Als gemeinschaftlicher Treffpunkt dient dabei ein renovierter Pavillon. Seit 2017 gibt es zudem einen interkulturellen Schul- und Nutzgarten direkt am Rand der Düne. Für die Zukunft stehen viele Ideen für die Weiterentwicklung im Raum.



Vom Hausacker zum Urban Green

Ort: Bochum-Riemke/
Nordrhein-Westfalen
Aktiv: seit Planungsbeginn 2017,
Baubeginn 2019
Größe: 20.000 qm
Kontakt: ufeinweber@bochum.de
jneumann@bochum.de

Kurzbeschreibung: Eine nicht mehr genutzte Sportfläche soll zu einem multifunktionalen, grünen Quartierszentrum für Bewegung und Begegnungen entwickelt werden. Dadurch entsteht zusätzlich ein Grün- und Bewegungsraum in einem hochverdichteten Gebiet, was auch dem Klima zugute kommt. Die Weiterentwicklung erfolgt bedarfsgerecht durch einen interdisziplinären Verwaltungsansatz und die Partizipation verschiedener Akteure vor Ort.

Partner: Referat für Sport und Bewegung, Umwelt- und Grünflächen-, Jugend-, Tiefbau- und Gesundheitsamt, Amt für Stadtplanung und Wohnen, Kinder- und Jugendfreizeithaus, Sportvereine, Kleingartenverein, Kommunales Integrationszentrum, Schulen, Kitas, Kirchen, Kommunalpolitik, Bürger/-innen des Quartiers.

Stadtgemüse

Ort: Hamburg
Aktiv seit: 2018
Größe: 26 Hochbeete
Kontakt: a.pense@wastun.net



Kurzbeschreibung: Es handelt sich um ein generationenübergreifendes Urban Gardening-Projekt der WASTUN-Stiftung in der Hamburger Innenstadt. Mit Unterstützung von Bewohner/-innen einer benachbarten Flüchtlingsunterkunft wird Gemüse in Hochbeeten angebaut. Ziel ist es, die nachbarschaftliche Gemeinschaft von Geflüchteten und Einheimischen zu fördern.

Partner: Flüchtlingshilfe Hafencity e.V., Caritasverband Hamburg e.V., Hamburger Sparkasse AG.



Empfehlungen (in Stichworten)

Bildung, Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation

- **Den Wert** von städtischen Grün- und Freiflächen **vermitteln** und **notwendige Maßnahmen** zur Pflege und Entwicklung **begründen**; Aufklärungsarbeit auf Augenhöhe;
- **Themen auswählen, die Menschen bewegen**: Biodiversität (Insektensterben) und Ökosystemleistungen (Gesundheit und Erholung, Regulierung des Klimas, Nutzpflanzen, Ästhetik/Attraktivität), lokale und regionale Aspekte;
- Über Neophyten und Neozoen **aufklären**;
- Angebote für **verschiedene Zielgruppen und multigenerational aufbereiten**; **Motivierung** insbesondere der **Jugendlichen** und deren Betreuung durch erfahrene ehrenamtlich Tätige (Vorbildcharakter);
- Traditionelle und digitale **Kommunikationsmedien je nach Zielgruppe** verwenden; insbesondere Online-Plattformen für die Recherche von Engagementmöglichkeiten vor Ort einrichten;
- **Direkte und interaktive Kommunikation** (Face to Face-Kommunikation, Dialoge) stärken;
- **Lernangebote** bieten, denn ehrenamtlich Tätige wollen auch lernen; **gärtnerische Fort- und Weiterbildung** zunehmend auf Verbesserung der Kenntnisse über Pflege, Schutz und andere Maßnahmen für die biologische Vielfalt ausrichten;
- **Netzwerke und Kooperationen** zwischen Bildungseinrichtungen und Kompetenzzentren (Botanische Gärten, Naturschutzakademien, Vereine/Verbände, Imkerei etc.) aufbauen;
- **Kommunikation und Zusammenarbeit mit ehrenamtlich tätigen Bürger/-innen fördern**: durch dafür zuständige, kompetente und ausgebildete Ansprechpersonen bei Ämtern oder Wohnungsbaugesellschaften;
- Ausreichende **Finanzmittel** für eine umfassende Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation (rd. 5%-10% des gesamten Budgets von Projekten empfohlen) bereitstellen.



Projekt „Freiburg packt an“

Bürgerschaftliches Engagement

- **Anreize schaffen** und Projekte attraktiv machen, um mehr Engagierte zu gewinnen;
- **Das ehrenamtliche Engagement würdigen**, denn Bürger/-innen investieren oftmals eigenes Kapital und Zeit; dadurch Steigerung des Verantwortungsbewusstseins für Schutz und Pflege der Grünflächen und Reduktion der Fluktuation der Akteure;
- **Verfügbarmachen von Flächen**, auch wenn nur temporär möglich; **Erreichbarkeit** (Ortsnähe) und **Zugang** zu den Grünflächen sicherstellen; keine Ausgrenzung bestimmter Bürgergruppen;
- **Nachhaltigkeit des Engagements gewährleisten**: langfristigen Aufwand, Fluktuation und ggf. Mangel an ehrenamtlich Tätigen nicht unterschätzen; Engagement oft abhängig von einer einzelnen Person, die als Motor wirkt;
- Schaffung vielfältiger Möglichkeiten der **Beteiligung verschiedener Akteure**.



Projekt „MoscheebaumM“ in Darmstadt

Behörden und Ämter

- In den Stadtverwaltungen genügend **qualifiziertes Personal** und **ausreichende Finanzmittel** für Grundlagenuntersuchungen, Planungen und Pflegekonzepte einsetzen;
- **Zusammenarbeit der Fachämter** untereinander **verbessern** (z. B. Verkehr, Tiefbau, Energieversorgung); deren Flächen ggf. in die Verantwortung für das Stadtgrün einbinden und ihren Umgang damit verbessern;
- **Die Pflegeintensität herabsetzen** (z. B. Verzicht auf Verwendung von Pflanzenschutzmitteln und Mineraldüngern); intensivere Pflege nur bei unter Denkmalschutz stehenden historischen Gartenanlagen (Gartendenkmäler) und bei Flächen, die einer hohen Freizeit- und Erholungsbelastung ausgesetzt sind;
- **Den öffentlichen Straßenraum begleitenden (nicht repräsentativen) Freiräumen mehr Aufmerksamkeit widmen:** z. B. Grünstreifen als Vorgartenverbreiterung oder ggf. als Hausgartenverlängerung in die Obhut der Anlieger geben;
- **Kenntnisse und Datenlage über wertvolle Biotope in der Stadt verbessern:** Biotopkartierungen aktualisieren (wünschenswert mindestens ca. alle 10 Jahre);
- **Bürger/-innen** in der Planung und Gestaltung, z. B. durch Vereine, **einbeziehen**; regelmäßig durchgeführte **Befragungen und Dialoge** auf kommunaler Ebene notwendig, um Bedürfnisse und Wünsche zu beachten; Rahmenbedingungen klar stellen;
- Bei **Neuplanung von Kleingärten** ausreichend bemessene öffentliche Flächen für Urban Gardening **berücksichtigen**.

Wohnungsbauunternehmen

- Künftig **stärkere Öffnung** und ggf. **finanzielles Einbringen** für die **Begrünung bzw. für die Pflege ihrer Grün- und Freiflächen unter Mitwirkung der Mieter/-innen** erwünscht;
- Das **hohe Potenzial** für **naturnahe Gestaltung, Verbesserung der Wohnqualität** und **nachbarschaftliches Mitwirken** nutzen.



Projekt „Die Dünenfüchse“

Impressum

Herausgeber:

Deutscher Rat für Landespflege e. V. (DRL)
Angelika Wurzel
Mainzer Straße 138, 53179 Bonn
Tel. 0228 / 33 10 97
E-Mail: DRL-Bonn@t-online.de

Bund Heimat und Umwelt Deutschland (BHU)
Dr. Inge Gotzmann
Adenauerallee 68, 53113 Bonn
Tel. 0228 / 22 40 91
E-Mail: bhu@bhu.de

Förderung:

Bundesamt für Naturschutz und Lennart-Bernadotte-Stiftung

Text, Redaktion und Gestaltung:

Angelika Wurzel, Dr. Nicole Nöske, Dr. Luciana Zedda, ###

Bildnachweise:

Dr. Inge Gotzmann (Umschlag Vorder- und Rückseite)

###

Druck:

DCM Druckcenter Meckenheim, www.druckcenter.de

